



Rathaus Umschau

Donnerstag, 16. Mai 2024

Ausgabe 094

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Stadt bezuschusst Umbau des MTTC Iphitos-Sportgeländes	3
› Förderung und Preise für Münchens Film- und Kinoszene	4
› Neue Fuß- und Radwegbrücke über die Offenbachstraße	6
› Internationaler Museumstag im Jüdischen Museum	8
› „Wie finde ich meine Vorfahren?“: Stadtarchiv gibt Einblicke	9
› „Zuschauerkino“ im Filmmuseum: Jetzt Beiträge einreichen	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 17. Mai, 13.30 Uhr, Städtisches Käthe-Kollwitz-Gymnasium (Mensa), Nibelungenstraße 51

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, sprechen auf einer Gedenkveranstaltung für acht jüdische Bürger*innen aus dem Stadtbezirk Neuhausen-Nymphenburg, die Opfer des Nationalsozialismus wurden und für die nun Erinnerungszeichen gesetzt werden. Die acht Biografien haben Schüler*innen des Gymnasiums recherchiert und die Erinnerungszeichen auf den Weg gebracht, um Lebens- und Leidensweg dieser Münchner*innen im Stadtraum sichtbar zu machen.

Im Anschluss an die Gedenkveranstaltung werden die Stelen und Tafeln auf Augenhöhe gesetzt für Ilse und Otto Gugenheim (Donnersbergerstraße 9), Frida und Benedikt Frank (Ysenburgstraße 7), Oskar und Meta Fleischhacker (Leonrodstraße 33) sowie Adolf Abraham und Berta Lea Richard (Pettenkoferstraße 37).

Achtung Redaktionen: Bitte um Anmeldung per E-Mail an presse.erinnerungszeichen@gmail.com

Wiederholung

Freitag, 17. Mai, 14 Uhr, Bildungslokal Riem, Elisabeth-Castonier-Platz 17

Im Rahmen der Aktionswoche „München feiert 75 Jahre Grundgesetz“ finden unter dem Motto „Ins Gespräch kommen“ Mitmachaktionen zum Thema Grundgesetz und Demokratie statt. Geboten wird zum Beispiel eine Fotoaktion der Bewohner*innen der Messestadt mit einer professionellen Fotografin; vor Ort ist auch das Demokratiemobil, bei dem man sich interaktiv informieren kann.

Im Rahmen der Aktionswoche finden am Freitag, 17. Mai, weitere Termine statt:

19.30 Uhr, Stadtbibliothek Riem, Elisabeth-Castonier-Platz 19

Abschluss der Aktionswoche mit einem Democracy Rap von Schüler*innen und der Sängerin Gündalein. Jugendliche aus der Messestadt, Riem und Trudering stellen ihre Ansichten und Werte zu den Themen Demokratie und Grundrechte musikalisch dar.

21.45 Uhr, Marienplatz

„LEGIS 75“ – Spektakuläre 18-minütige Open Air Audio-Video-Inszenierung mit großformatigen Fassadenprojektionen (Videomapping) am Neuen Rathaus, Musik, Soundeffekten, Audio/Video-Archivcollagen und Live-Elementen: In den Fenstern des Rathauses werden an mehreren Stellen kurze



Texte live gelesen, unter anderem durch die BR-Moderatorin Caro Matzko und Schauspieler Waldemar Kobus.

Achtung Redaktionen: Medienvertreter*innen werden gebeten, sich bei der Pressestelle des Referats für Bildung und Sport per E-Mail an presse@munchen.de anzumelden. Weitere Informationen und Termine der Aktionswoche unter munchenfeiert75gg.de.

Wiederholung

Dienstag, 21. Mai, 11.30 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Oberbürgermeister Dieter Reiter und Sportbürgermeisterin Verena Dietl empfangen das Frauen-Fußball-Team des FC Bayern München nach dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft. Das Team trägt sich im Rahmen der Feier auch in das Gästebuch der Stadt München ein.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen für Medienvertreter*innen bitte per E-Mail an presseamt@munchen.de bis Freitag, 17. Mai, 14 Uhr. Zur Veranstaltung bitte Presseausweis bereithalten.

Meldungen

Stadt bezuschusst Umbau des MTTC Iphitos-Sportgeländes

(16.5.2024) Die Stadt München bezuschusst den Umbau der Infrastruktur auf der Anlage des MTTC Iphitos und übernimmt insgesamt 30 Prozent der Kosten der anstehenden Maßnahmen. Das hat die Vollversammlung des Stadtrats jetzt beschlossen. 20 Prozent der Kosten wird der Verein tragen, die restlichen 50 Prozent bezuschusst der Freistaat Bayern.

Der städtische Zuschuss setzt sich dabei zusammen aus Mitteln aus der Sportförderung und Mitteln aus der Wirtschaftsförderung. Mit der nun beschlossenen Finanzierung kann der MTTC Iphitos seine Sportanlage entsprechend umbauen und vor allem einen neuen Center Court errichten, der unter anderem für die Erfüllung der ATP-Standards erforderlich ist. Der Zuschlag zum höheren Turnierstandard ATP 500 wurde München von der ATP im Herbst 2023 erteilt.

Neben dem Profi-Turnier bedeutet die Aufwertung vor allem auch für den Jugend- und Inklusionssport eine Verbesserung. So kann im Jugendsport in Verbindung mit dem ATP 500 Turnier das parallel stattfindende Turnier mit dem Bayerischen Tennis-Verband ausgebaut und noch intensiver an den Breitensport angebunden werden. Im Inklusionssport besteht in Verbindung mit dem ATP 500 Turnier die Möglichkeit, mit einer gemeinsamen Eintrittskarte im gleichen Zeitraum und auf denselben Plätzen das Para-Turnier zu einem offiziellen internationalen Ranglisten-Turnier für die Besten

der Welt zu machen und damit einen wertvollen Beitrag zur Inklusion zu leisten.

München hat als umfassende Sportstadt und im Tennis als Breiten- und Profisportstandort mit den BMW Open auf dem Gelände des MTTC Iphitos e.V. national und international eine hohe Bedeutung. Die BMW Open sind das einzig jährlich wiederkehrende Tennis-Spitzensport-Event im Stadtgebiet. Das ATP-Turnier ist damit auch ein wichtiger Imageträger für den Tennissport in München und für die Landeshauptstadt München als Sportstadt, aber auch für den Wirtschaftsstandort München.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Iphitos ist Gründungsmitglied der ATP-Tour – mit dem städtischen Zuschuss stellen wir sicher, dass die Tradition des Turniers nun auch in der Zukunft gesichert ist. Tennis ist in München ein beliebter Sport, mit dem Umbau wird auch der Breitensport von den Angeboten profitieren.“

Sportreferent Florian Kraus: „Ein ATP 500-Turnier am Aumeister ist eine gute Nachricht für alle sportbegeisterten Münchner*innen und wird den Ruf Münchens als Sportstadt weiter stärken. Es freut mich besonders, dass von dem Umbau auch der Breiten- und Inklusionssport in unserer Stadt gestärkt wird und der Zugang zu dieser tollen Sportart niederschwelliger wird.“

Der für den Tourismus zuständige Referent für Arbeit und Wirtschaft Clemens Baumgärtner: „Die Ertüchtigung des Iphitos-Geländes sichert für München international viel beachtete Turniere. Damit ist ein weiterer Anreiz für sportbegeisterte Gäste geschaffen, nach München zu fahren. München als Sportstadt von internationaler Bedeutung wird um eine weitere Facette bereichert. Das ist gut für den Ruf unserer Stadt und hilft der Tourismuswirtschaft.“

Förderung und Preise für Münchens Film- und Kinoszene

(16.5.2024) Auch in diesem Jahr unterstützt und fördert die Stadt Münchens Film- und Kinoszene und vergibt Preise an den Regie-Nachwuchs für künstlerisch herausragende Projekte sowie an Programmkinos für einen kulturell anspruchsvollen Spielbetrieb. Die Vergabe hat die Vollversammlung des Stadtrats auf Empfehlung einer Jury jetzt beschlossen.

Die jährlich vergebenen und mit jeweils 8.000 Euro dotierten drei Starter-Filmpreise 2024 gehen an Emil Klattenhoff für „Guten Tag“, an Camille Tricaud und Franziska Unger für „Slow Down the Fall“ und an Aaron Arens für „Sonnenplätze“. Der Starter-Filmpreis / Produktion 2024, gestiftet von PHAROS – The Post Group, als geldwerte Leistung in Höhe von 8.000 Euro für die Postproduktion eines künftigen Films geht an Julia Fuhr Mann für „Life is not a competition, but I’m winning“. Die Preisverleihung der Star-

ter-Filmpreise findet in diesem Jahr wieder im Rahmen des Filmfests München am 28. Juni um 17 Uhr in der HFF statt.

Die neun Kinoprogrammpreise 2024 werden in Höhe von jeweils 7.500 Euro vergeben an: ABC Kino – Thomas Kuchenreuther, Arena Filmtheater – Markus Eisele und Christian Pfeil, City-Atelier Kinos – Holger Trapp, Heinrich-Georg Kloster und Jan Rost, Museum Lichtspiele – Mathias Wild und Matthias Stolz, Neues Rex – Thomas Wilhelm, Rio Filmpalast – Markus Eisele und Christian Pfeil, Studio Isabella – Hermine Bek und Louis Anschutz, Theatiner Film – Marlies Kirchner, Werkstattkino e.V. – Wolfgang Bihlmeir, Bernd Brehmer, Doris Kuhn und Erich Wagner.

Die Jury unter dem Vorsitz des Kulturreferenten Anton Biebl setzte sich in diesem Jahr wie folgt zusammen: Dunja Bialas (Filmjournalistin), Erec Brehmer (Filmemacher, Starter-Preisträger 2022), Claudia Engelhardt (Filmuseum München), Christoph Gröner (Filmfest München), Anne Harder (ehem. Kinobetreiberin NEUES MAXIM) und Mila Zhluktenko (Filmemacherin, Preisträgerin 2023) sowie aus dem Stadtrat Marion Lüttig und David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Ulrike Grimm und Leo Agerer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) und Lars Mentrup (SPD/Volt-Fraktion).

Auszüge aus den Jurybegründungen zum Starter-Filmpreis 2024:

„Guten Tag“ – Emil Klattenhoff

*„Ständige Bewegung, haltlos, ruhelos, aufgewühlt. Das prägt Emil Klattenhoffs beglückenden Kurzfilm ‚Guten Tag‘. Da ist eine Vater-Sohn-(Nicht-)Beziehung, wie man sie im deutschen Kino selten sieht, ein Ziehen und Zeren, eine mit viel Distanz und wenig Nähe ausgespielte Verhandlung über Liebe. (...) Klattenhoff und sein Kamerateam mit Jonas Kleinalstede und Paula Tschira haben auf 16 Millimeter eine bewegte Stadt eingefangen, Ecken und Kanten Münchens mit urbanem Flair. Die französische Nouvelle Vague lebte es vor. Raus auf die Straße, echtes Filmen. Die aufgewühlten Emotionen werden in diesem chaotischen Echoraum wunderbar genau gezeigt. Und die Zuschauer*innen schauen beglückt auf echte Kinobilder.“*

„Slow Down the Fall“ – Camille Tricaud und Franziska Unger

„Mitten in der spätsommerlichen alpinen Kulisse führen zwei Skispringerinnen synchron Bewegungen aus. Sie bewegen sich langsam, verzögert. Fast als wären sie unter Wasser. ‚Slow Down the Fall‘ – eine Momentaufnahme in Zeitlupe. Der Film von Camille Tricaud und Franziska Unger erfasst in konzentrierten, ausgewählten Aufnahmen auf 16mm-Material das kurze Wiedersehen zweier Sportlerinnen bei einem Werbedreh ihres Sponsors. In kurzen Augenblicken neben dem Dreh brechen Vergangenheit und Beziehung der beiden Athletinnen durch, aber auch die davon zurückgebliebenen Narben. (...) Der Film glänzt dabei durch seine handlungsstützende Mise en Scène. (...) Camille Tricaud und Franziska Unger haben mit

„Slow Down the Fall“ einen geschliffenen Kurzfilm für die große Leinwand geschaffen, der Lust auf mehr macht.“

„Sonnenplätze“ – Aaron Arens

„Sonnenplätze“ ist eine Familiengeschichte, trotz vieler komischer Momente mehr Drama als Komödie. (...) Der Schauplatz Lanzarote ist eigentlich ein Sehnsuchtsort, doch selten wurde er so unwirtlich und verloren abgebildet wie hier in den CinemaScope-Bildern von Kameramann Tobias Blickle. (...) Der Elefant im Raum, oder besser im Ferienhaus, sind die unausgesprochenen Erwartungen und Enttäuschungen der Familienmitglieder, die sich vor allem durch intensive Blicke zeigen: zwischen Schwester und Bruder, Vater und Tochter, zwischen der Mutter und ihrem Liebhaber. Es war eine kluge Entscheidung des Regisseurs, das Personal und den Handlungsort überschaubar zu halten. So gelingt ihm der Balanceakt, in dieser nicht einfachen Konstellation jeder Figur ihre eigene Geschichte und Würde zu geben. Das Ende ist unerwartet verspielt. Und hoffnungsvoll.“

„Life is not a competition, but I’m winning“ – Julia Fuhr Mann (Starter-Filmpreis/Produktion):

*„Ein Sportfilm der anderen Art: „Wenn die Geschichte von den Siegern geschrieben wird, wo bleiben dann all jene, deren Siege vergessen wurden?“ Anhand dieser Frage beleuchtet Julia Fuhr Mann in ihrem HFF-Abschlussfilm, dem hybriden Dokumentarfilm „Life is not a competition, but I’m winning“, die Diskriminierung weiblicher und queerer Athlet*innen der Sportgeschichte. (...) Der Film vermischt klug Archivmaterial mit aktuellen Bildern und inszenierten Sequenzen. Er lässt Zeitebenen verschwimmen und schafft es, die Geschichte der Diskriminierung von Athlet*innen umzuschreiben – spielerisch, innovativ und mit einer großen Nähe zu den Protagonist*innen. Ein politischer Film, der aufzeigt, ohne anzuklagen. Ein Film, der Spaß macht, so sehr man auch immer wieder ungläubig den Kopf schütteln muss. (...)“*

Die vollständigen Jurybegründungen der Starter-Filmpreise und der Kinoprogrammpreise können unter <https://stadt.muenchen.de/infos/starter-filmpreise.html> und <https://stadt.muenchen.de/infos/kinoprogrammpreise.html> nachgelesen werden.

Neue Fuß- und Radwegbrücke über die Offenbachstraße

(16.5.2024) Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer hat heute gemeinsam mit Mobilitätsreferent Georg Dunkel die neue Fuß- und Radwegbrücke über die Offenbachstraße nördlich der Bahntrasse in Pasing eröffnet. Der Bauausschuss des Stadtrats hatte 2021 die Realisierung des Projekts in Stahlbauweise beauftragt. Die genehmigten Projektkosten lagen bei fünf Millionen Euro. Der Bau der Brücke wird vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr und dem Freistaat Bayern mit insgesamt bis zu 2,1 Millionen Euro gefördert.

Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer: „Die neue barrierefreie Brücke überspannt die Offenbachstraße stützenfrei über eine Länge von 22 Meter. Sie verbindet das Pasinger Zentrum mit den östlich der Offenbachstraße in den letzten Jahren entstandenen neuen Quartieren. Die Brücke ermöglicht den vielen neuen Bewohnerinnen und Bewohnern das sichere und schnelle Queren der vielbefahrenen Offenbachstraße. Darüber hinaus ist sie ein so anspruchsvolles wie auf Langlebigkeit ausgerichtetes Ingenieurbauwerk, das Münchens Brückenportfolio erweitert und bereichert.“

Mobilitätsreferent Georg Dunkel: „Die Brücke ist ein Meilenstein und ein echtes Plus für die Verkehrssicherheit. Sie schließt eine Lücke in der neuen Fahrradhauptroute vom Hauptbahnhof nach Pasing. Künftig können Radfahrer*innen südlich und nördlich der Bahngleise ohne Stopp über die Offenbachstraße fahren. Davon profitieren auch die vielen Schüler*innen, die hier täglich unterwegs sind.“

Die 2,70 Meter hohe Stahlbrüstung im Bereich des Radwegs schirmt die Brücke visuell und akustisch gegen die Bahnanlagen im Süden ab. Auf der nördlichen Seite im Bereich des Gehwegs ist das Gelände 1,30 Meter hoch. Die nutzbare Breite zwischen den Geländern beträgt an jeder Stelle mindestens sechs Meter. Die Brücke ist eine integrale Rahmenkonstruktion, die durch das Einspannen des stählernen Überbaus in die beiden Widerlager die sonst notwendigen Verschleißbauteile einsparen konnte. Im westlichen Anschlussbereich in Richtung Bahnhof Pasing hat das Baureferat die Brücke an den übergeordneten Radweg parallel zur Bahnachse angebunden. Außerdem gibt es eine barrierefreie Wegeanbindung und eine Treppe von der Brücke an den nach Norden führenden Fuß- und Radweg zur Offenbachstraße. Im Osten hat das Baureferat die Brücke durch eine kompakte, bogenförmige Rampe barrierefrei an die Nimmerfallstraße angebunden. Zudem gibt es eine von der Brücke nach Norden führende barrierefreie Rampe und eine Treppe zur Offenbachstraße. In diesem Bereich konnte das Baureferat auch fünf neue Bäume pflanzen.

Für die Beleuchtung von Brücke, Treppen und Wegeanbindungen sorgen zwei Lichtmasten an den Brückenenden. Sie leuchten alle relevanten Begegnungsbereiche sicher aus.

Die Brücke über die Offenbachstraße ist eine von mehreren Maßnahmen aus dem zugehörigen Verkehrskonzept zum Bebauungsplan im Bereich Paul-Gerhardt-Allee, welches das Mobilitätsreferat umsetzt. Neben der Brücke gehören dazu auch der Kreisverkehr in der Paul-Gerhardt-Allee, die Umgestaltung der Berdux- und der Peter-Anders-Straße, die Fuß- und Radwege in den Grünanlagen entlang der Bahnstrecke sowie der Bereich Pasing Nord mit der weiter zu planenden Neugestaltung des Straßenraums mit Fokus auf die nachhaltigen und flächeneffizienten Verkehrsmittel des Umweltverbunds.

Bereits 2021 hatte das Baureferat eine Fuß- und Radwegbrücke südlich der Bahntrasse errichtet, die die Promenade entlang des Pasinger Einkaufszentrums mit dem östlich gelegenen Wohnviertel verbindet.

Achtung Redaktionen: Fotos von der Eröffnung der neuen Fuß- und Radwegbrücke über die Offenbachstraße sind bei der Pressestelle des Baureferats per E-Mail an presse.bau@muenchen.de erhältlich.

Internationaler Museumstag im Jüdischen Museum

(16.5.2024) Am Sonntag, 19. Mai, feiern die Museen in ganz Deutschland den Internationalen Museumstag und bieten ein vielfältiges Programm. Unter dem Motto „Museen mit Freude entdecken“ können Besucher*innen das Jüdische Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, bei freiem Eintritt und folgendem Programm erkunden:

- Rundgang zum Erinnerungsort Olympia-Attentat München 1972 im Olympiapark um 11 Uhr: Zunächst galten sie als die „heiteren Spiele“ von München, am 5. September 1972 unterbrach das Attentat auf die israelische Mannschaft die Olympischen Spiele jäh. Elf Mitglieder des Teams wurden in München ermordet, auch ein deutscher Polizist kam zu Tode. Seit 2017 existiert im Olympiapark ein Erinnerungsort, der über die Vor- und Nachgeschichte informiert und den Opfern gedenkt. Treffpunkt ist die U-Bahn Haltestelle U3 Olympiazentrum – Ausgang BMW-Welt.
- Rundgang „Schau hin! Bilder erzählen Geschichten“ für Kinder ab acht Jahren um 11 Uhr: Im Rundgang erkunden Kinder die aktuelle Ausstellung „Bildgeschichten. Münchner Jüdinnen und Juden im Porträt“ spielerisch. Sie finden anhand Porträts heraus, wie Menschen früher in München gelebt haben, welche Mode beliebt war und welchen Berufen sie nachgegangen sind. Gemeinsam begeben sie sich auf eine Spurensuche nach besonderen Geschichten, die auf den ersten Blick nicht zu entdecken sind.
- Kuratorinnenrundgang durch die Ausstellung „Bildgeschichten. Münchner Jüdinnen und Juden im Porträt“ um 13.30 Uhr: Im Rundgang durch die aktuelle Ausstellung entdecken Teilnehmende die Porträts jüdischer Münchner*innen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert und fragen: Wer ließ sich von wem porträtieren? Wie wollte man gesehen werden? Wen wollte man darstellen? Die Porträts werfen ein Licht auf bekannte und vergessene Münchner Biografien und geben Einblicke in die Gesellschaft, in der sie entstanden. Im Fokus steht die Vielfalt jüdischer Identitäten und ihre Sichtbarkeit von der Zeit der Emanzipation bis zur Schoa. Am Ende des Rundgangs sind Besucher*innen eingeladen, in der Pop-up-Galerie Teil der Ausstellung zu werden.
- Rundgang „Das Jüdische Museum München. Unser Haus“ um 15 Uhr: Wie entstand das heutige Jüdische Museum? Was hat es mit der besonderen Architektur auf sich? Was verbirgt sich in der Dauerausstel-

lung „Stimmen_Orte_Zeiten“? Welche Objekte gibt es zu entdecken? Welchen Spuren kann man folgen? Diesen und weiteren Fragen wird im Rundgang nachgegangen.

Anmeldung für die Angebote des Museumstags über den Ticketshop, Restkarten an der Kasse. Der Zugang zu den Ausstellungsflächen ist rollstuhlgerecht. Für zusätzliche Unterstützung werden Besucher*innen gebeten, sich vor Ort an den Besucherservice zu wenden. Weitere Infos unter <https://www.juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/internationaler-museumstag-61>.

„Wie finde ich meine Vorfahren?“: Stadtarchiv gibt Einblicke

(16.5.2024) Das Stadtarchiv München lädt im Rahmen seiner Reihe „Einblicke“ am Dienstag, 21. Mai, 18.30 Uhr, zur kostenlosen Online-Veranstaltung „Wie finde ich meine Vorfahren?“ ein. Britta Meierfrankenfeld gibt hierbei Tipps zur Familienforschung und stellt relevante Bestände vor. Anmeldung unter <https://lhm.webex.com/weblink/register/r0cd7444ef-cd6a5e008f76e5291ef8a86> oder über die Homepage des Stadtarchivs München unter <https://stadt.muenchen.de/events/familienforschung.html>.

„Zuschauerkino“ im Filmmuseum: Jetzt Beiträge einreichen

(16.5.2024) Der nächste Kurzfilmabend „Zuschauerkino“ im Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, der vom Förderverein Münchner Filmzentrum (MFZ) organisiert und moderiert wird, findet am Donnerstag, 20. Juni, 19 Uhr, statt. Bis Sonntag, 9. Juni, können unter Angabe der Kontaktdaten und Titel, Länge und Format des Films noch Beiträge angemeldet und eingereicht werden.

Für den 20. Juni können alle, die Kurzfilme unter zwölf Minuten gedreht haben, wieder ihre eigenen Filme einreichen, gleich ob Spielfilm oder Dokumentation, Real-, Kunst- oder Animationsfilm und unabhängig von Inhalt, Format oder Genre. Das MFZ wählt unter den eingereichten Filmen aus und stellt ein etwa anderthalbstündiges Programm zusammen, das dann im Rahmen des Zuschauerkinos gezeigt wird.

Es wird vorausgesetzt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Rechte an ihren Filmen verfügen und diese kurz vorstellen. Die Einreichungen müssen bis Sonntag, 9. Juni, im Filmmuseum vorliegen (keine Vorabversionen). Für Presstexte und die Vorankündigung im Aushang im Filmmuseum sind Screenshots und Kurzzusammenfassungen willkommen.

Infos zum MFZ-Kurzfilm-Abend unter <http://www.muenchner-filmzentrum.de/zuschauerkino-20-juni-2024-aufruf>.

Infos zur Einreichung unter <http://www.muenchner-filmzentrum.de/zuschauerkino-20-juni-2024-mitmachen>.

Kontakt: Filmmuseum München, Zuschauerkino, St.-Jakobs-Platz 1, 80331 München, E-Mail zuschauerkino@muenchner-filmzentrum.de.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 16. Mai 2024

Mehr Flexibilität bei der Personalplanung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.12.2023

Wie kann München die bürgerschaftliche Friedensbewegung weiterhin unterstützen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 14.3.2024

Mehr Flexibilität bei der Personalplanung

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Hans-Peter Mehling, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 1.12.2023

Antwort Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch:

Sie beantragen, dass das Personal- und Organisationsreferat binnen sechs Monaten eine gemeinsame Lösung in Zusammenarbeit mit der Stadtkämmerei und den Referaten entwickelt, wie genehmigte, aber noch nicht besetzte Personalstellen schnellstmöglich eingerichtet und besetzt werden können. Zudem soll ein Vorschlag unterbreitet werden, wie die vom Oberbürgermeister und dem Stadtrat geforderte Flexibilität in den Fachreferaten erreicht werden kann.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag als Antwortschreiben wie folgt zu beantworten:

Beschleunigung der Stelleneinrichtung und -besetzung

Der Prozess, bis eine durch den Stadtrat genehmigte Stelle besetzt ist, beginnt mit der Beschlussfassung durch die Vollversammlung. Danach erstellt das jeweilige Fachreferat die Stellenbeschreibung, welche die Basis für die Bewertung und letztendlich der Einrichtung der Stelle ist. Das Personal- und Organisationsreferat bzw. die Geschäftsleitung der Referate, die im Rahmen des Pilotprojekts Delegation der Stellenbewertung verantwortlich sind, bewertet und richtet die Stelle ein. Parallel dazu erfolgt die Verfassung des Ausschreibungstextes durch das Fachreferat. Nach Abstimmung des Ausschreibungstextes mit dem Personal- und Organisationsreferat wird die Ausschreibung veröffentlicht. Sobald ein*e geeignete*r Bewerber*in ausgewählt wurde, wird die Stelle unter Berücksichtigung evtl. Kündigungsfristen besetzt.

Die Optimierung des Prozesses Stellenbewertung ist Teil des Programms neoHR.

Zum einen wurde die Stellenbewertung im Rahmen einer Pilotphase vom Personal- und Organisationsreferat an ausgewählte Geschäftsleitungen übertragen. Die Evaluierung dieses Pilotprojekts steht noch aus. Zum anderen wurde zur Verschlankeung und Standardisierung der Stellenbewertung ein workflowbasiertes Stellenbewertungssystem beschafft. Die Einführung des Stellenbewertungstools, das voraussichtlich im ersten

Halbjahr 2024 abgeschlossen sein wird, bringt neben Kosteneffekten und Zeitersparnis auch wesentliche qualitative Verbesserungen.

Zudem wurden im Rahmen des Programms neoHR umfassende Innovationen im Recruiting umgesetzt, um die Effizienz der Einstellungsverfahren zu verbessern. Ein wichtiger Schritt zur Beschleunigung war die Digitalisierung der Personalgewinnung mittels SAP SuccessFactors (Talentmanagement Suite-TMS) begleitet von der Vereinfachung der Prozesse durch die Reduzierung von Kontrollschleifen und die Delegation von Entscheidungskompetenzen. Es wurde ein neues Organisationsmodell für das SC Recruiting entwickelt, das die Einführung der Ende-zu-Ende-Verantwortung durch Recruiter*innen für externe Bewerber*innen beinhaltet, um die Effizienz zu steigern und Schnittstellen zu reduzieren. Des Weiteren wurden Auswahlvorkerkungen und Einstellungsverfügungen digitalisiert und vereinfacht. Aktuell wird an der Etablierung eines neuen, standardisierten Recruitingprozesses, in dem spezifische Schritte in der TMS evaluiert und angepasst werden, gearbeitet, um den Bewerbungsweg für Bewerber*innen zu beschleunigen. Weitere Maßnahmen wie die Implementierung effizienter Sammelausschreibungen und die kandidatenorientierte Neugestaltung unserer Bewerbungsportale wurden ebenfalls umgesetzt. Das Auswahlgespräch wurde neu strukturiert, durch Online-Auswahlverfahren ergänzt und auf die Bedürfnisse der Bewerber*innen abgestimmt.

Flexibilität

Mit Stadtratsbeschluss „Umsetzungskonzept zur Einführung der Budgetierung im Personalbereich ab dem Jahr 2021; ...“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 01812) vom 16.12.2020 wurde den Referaten wieder deutlich mehr Flexibilität bei der Bewirtschaftung des Budgets sowie des Stellenplans ermöglicht. So haben die Referate bis zu einer bestimmten Wertgrenze die Möglichkeit, interne Verschiebungen sowohl zwischen den Produkten als auch zwischen den Deckungsbereichen vorzunehmen. Die Wertgrenze liegt laut Beschlussvorlage im jeweiligen Haushaltsjahr bei 1% des Planwerts zum Schlussabgleich je Deckungsbereich. Sofern es sich um einen kleinen Deckungsbereich handelt, können bis zu 200.000 Euro bei größeren Deckungsbereichen jedoch maximal 500.000 Euro umgeschichtet werden. Die Wertgrenze bezieht sich dabei auf den abgebenden Bereich. Die Umschichtungen werden im Rahmen der entsprechenden Haushaltswerke dem Stadtrat vorgelegt.

Darüber hinaus hat der Stadtrat mit der Beschlussvorlage „Haushalt 2020, Stellenplan“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16771) vom 18.12.2019, die sei-



nerzeit geltende Zweckbestimmung für Stellenschaffungen aus Stadtratsbeschlüssen aufgehoben und somit den Referaten wieder mehr Flexibilität bei Kapazitätsausweitungen und-verschiebungen eingeräumt.

Insofern kann das Referat im Rahmen seiner Möglichkeiten Verschiebungen vornehmen und entsprechende Schwerpunkte setzen. Das Personal- und Organisationsreferat berät hierzu regelmäßig und gerne.

Im Tarifrecht wird nicht zwischen Stellen der Fachrichtung Sonstiger Dienst und Verwaltungsdienst unterschieden. Das bei der LHM verwendete Ordnungsmerkmal Fachrichtung bezieht sich auf geforderte Ausbildungs- bzw. Studienabschlüsse. Die Besetzung einer Stelle im Verwaltungsdienst mit Tarifbeschäftigten im Sonstigen Dienst oder umgekehrt ist jederzeit durch Beigabe der entsprechenden Stellenvermerke „Besetzung mit Dienstkraft des VD“ bzw. „Besetzung mit Dienstkraft des sonstigen Dienstes“ möglich. Die Fachrichtungen behindern die LHM also nicht an der Einstellung von Personal. Ob und wie eine Stelle besetzt werden kann, liegt an der konkreten Anforderung der Stelle.

Mit den bereits bestehenden Möglichkeiten der flexiblen Bewirtschaftung des Personalkostenbudgets und der Aufhebung der Zweckbestimmung ist unter Berücksichtigung der notwendigen Transparenz der Budgetaufstellung und-bewirtschaftung maximale Flexibilität gegeben. Darüber hinaus wurden bzw. werden die Prozesse der Stelleneinrichtung und-besetzung im Rahmen des Programms neoHR optimiert.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wie kann München die bürgerschaftliche Friedensbewegung weiterhin unterstützen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 14.3.2024

Antwort Kulturreferent Anton Biebl:

Ihrer Anfrage vom 14.3.2024 haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Am 1.2.24 wurde von den Fraktionen Die Grünen/Rosa Liste und SPD/Volt ein Antrag gestellt zur Einstellung der Förderung der Internationalen Münchner Friedenskonferenz. Zur Begründung wurde genannt, dass die Förderung nicht mehr in das Portfolio des Kulturreferats passen würde. Die Friedenskonferenz findet alljährlich Mitte Februar parallel zur Münchner Sicherheitskonferenz statt und wurde seit ca. 20 Jahren vom Kulturreferat gefördert. Mit der fehlenden Teilfinanzierung in Höhe von 6.500 Euro pro Jahr ist ihr Überleben akut gefährdet.

Im letzten ‚Mayors for Peace Joint Appeal – Calling for peaceful resolution of armed conflicts and the elimination of nuclear weapons‘ vom 22.2.24 steht: ‚Jetzt ist es an der Zeit, dass sich die gesamte Zivilgesellschaft zusammenschließt, um ein Friedensbewusstsein zu fördern.‘ Seit Mitte 2005 ist München Mitglied bei den ‚Mayors for Peace‘, zusammen mit weltweit über 3.300 Städten. Darüber hinaus trägt Deutschland und vor allem auch München eine historische Verantwortung, sich für Frieden und Verständigung auf der Welt einzusetzen.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Aus welchen Budgets wurden die bisherigen Förderungen für die Münchner Friedenskonferenz und ggf. weiteren Friedensinitiativen gezahlt?

Antwort:

Die bisherigen Förderungen wurden projektbezogen aus den folgenden Budgets der Abteilung 3 (Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen) ausgereicht: Die Münchner Friedenskonferenz wurde aus dem Innenauftrag „Neue kulturelle Bewegungen“ gefördert. Projekte weiterer Friedensinitiativen unterstützte das Kulturreferat zum Teil aus demselben Budget sowie – sofern inhaltlich relevant – aus dem Innenauftrag „Inklusion und Spezielle Zielgruppen“.

Frage 2:

Wenn im Zuge der Richtlinienüberarbeitung des Kulturreferats Förderungen ab sofort wegfallen: Wie sehen die neuen Richtlinien aus? Welche bisherigen Förderungen sind betroffen? Wie und wann werden die Fördernehmer darüber informiert, dass sie aus der Förderung herausfallen?

Antwort:

In der Vergangenheit unterstützte das Kulturreferat vereinzelt Veranstaltungen mit mehr oder weniger politischen Anteilen, sofern sich der nach Ziffer 1 der Richtlinien für die Gewährung von Zuwendungen aus Kulturförderungsmitteln der Landeshauptstadt München notwendige fachlich anerkannte Beitrag zur Pflege der Kultur und der kulturellen Bildung nach Maßgabe des dem Kulturreferat übertragenen Aufgabenspektrums erkennen ließ.

In Folge von Corona, Ukrainekrieg und gestiegener Kosten u.a. durch die Inflation und den damit verbundenen Umsatzeinbußen im kulturellen Bereich sowie konjunkturbedingter Auswirkungen auf die Steuereinnahmen der Stadt München musste das Kulturreferat spürbare Einsparungen vornehmen. Die Einsparsumme für das Kulturreferat im Jahr 2024 beträgt insgesamt 11,9 Millionen Euro. Die für die Förderung der Friedenskonferenz 2024 zuständige Abteilung hat davon 150.000 Euro einzusparen. Dieser Betrag wird kleinteilig auf 18 Positionen verteilt. Um das umsetzen zu können, müssen die eingereichten Kunst- und Kulturprojekte priorisiert werden und dabei die Förderrichtlinien und Förderkriterien im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel enger ausgelegt werden. In diesem Zusammenhang ist außerdem darauf hinzuweisen, dass es sich bei den bisherigen Zuwendungen für friedenspolitische Veranstaltungen um projektbezogene – und nicht um institutionelle – Förderungen handelte. Auch bei der beantragten Unterstützung für die Friedenskonferenz 2024 handelt es sich um eine freiwillige Leistung, die ohne Rechtsanspruch in der Vergangenheit gewährt wurde. Die Zuwendung wurde von Anfang an als Projektförderung und nicht als institutioneller Zuschuss gewährt. Das bedeutet, eine Entscheidung, ob das Projekt gefördert wird, wird stets auf Grundlage des jeweiligen finalen Konzepts getroffen.

Die Antragstellenden werden bei ihrer Erstanfrage an das Kulturreferat darüber informiert, ob eine Förderung ihrer Vorhaben grundsätzlich in Aussicht gestellt werden kann. Eine verbindliche Zusage erfolgt schließlich nach Prüfung des jeweiligen finalen Konzepts in Form eines schriftlichen Bewilligungsbescheids. Zusätzlich können sich die Antragsteller*innen im Vorfeld auf der Website des Kulturreferats über die geltenden Zuwendungsrichtlinien und Förderkriterien informieren. In diesem Kontext sei darauf verwiesen, dass das Kulturreferat auch reine Kulturveranstaltungen ablehnen

muss. Angesichts der Vielzahl an Projektanträgen, deren Antragssummen das begrenzte Jahresbudget übersteigen, muss jeweils eine Auswahl bzw. Priorisierung erfolgen.

Frage 3:

Wurde seitens des Kulturreferates Kritik bzgl. Inhalt oder Format an die Organisatoren herangetragen?

Antwort:

Organisator*innen von friedenspolitischen Projekten sowie diskursiven Formaten wurden wiederholt darauf hingewiesen, dass eine Förderung durch das Kulturreferat einen den Veranstaltungscharakter prägenden Kulturanteil voraussetzt, indem z.B. künstlerische Positionen mit einbezogen werden.

Was den Inhalt betrifft, so wird grundsätzlich dazu aufgefordert, insbesondere in Bezug auf bestimmte (politische) Themenbereiche besondere Sensibilität walten zu lassen und dafür zu sorgen, dass keine antisemitischen, antimuslimischen, rassistischen, FLINTA* (aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität von Marginalisierung betroffene Menschen) – feindlichen oder anderweitig diskriminierenden Äußerungen verbreitet werden.

Frage 4:

Wird derzeit eruiert, inwiefern die Förderungen für Friedensinitiativen aus anderen Fördertöpfen geleistet werden können, z. B. von der Fachstelle für Demokratie?

Antwort:

Friedensinitiativen, die sich mit Projektanträgen an das Kulturreferat wenden, erhalten von uns Informationen bzw. Kontakte zu bundesweiten Stiftungen und Initiativen, die politische Veranstaltungen, Informationsveranstaltungen bzw. vergleichbare Formate fördern.

Die Fachstelle für Demokratie teilte uns auf Anfrage mit, dass eine Förderung aus ihrem Budget aus den nachfolgenden Gründen nicht möglich ist: Der Fachstelle für Demokratie stehen sehr begrenzte Ressourcen zur Projektförderung zur Verfügung. Diese sind in relevanten Teilen thematisch an die Arbeit gegen Antisemitismus und Antiziganismus gebunden. Daneben verfügt die Fachstelle für Demokratie über einen Kampagnen-, Aktions- und Netzwerkfonds, der u.a. zur Bezuschussung externer Projekte dient. Auch der Kampagnen-, Aktions- und Netzwerkfonds ist jedoch thematisch stark fokussiert auf die Themenbereiche Rechtsextremismus, Rassismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie Demokratiefeindlichkeit. Weitere Fördermittel sind nicht vorhanden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 16. Mai 2024

Wasserwacht am Riemer See dauerhaft einsatzfähig machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Beatrix Burkhardt, Dr. Evelyne Menges, Veronika Mirlach, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Geschwindigkeitsüberschreitung durch Einsatzfahrzeuge

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Michael Dzeba, Jens Luther, Hans-Peter Mehling und Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

SEM Nordost: Fragen zur eingerichteten „Ombudsstelle“

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Fabian Ewald, Heike Kainz und Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Sonderrechte für den Stau?

Anfrage Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Dr. Evelyne Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Wurde beim Abschalten des AKW Isar 2 die Öffentlichkeit getäuscht?

Anfrage Stadtrat Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Münchner Vereine bei der humanitären Arbeit in der Ukraine unterstützen

Antrag Stadtrat Felix Sproll (Volt)

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.05.2024

Wasserwacht am Riemer See dauerhaft einsatzfähig machen

Die Landeshauptstadt München (LHM) sorgt baldmöglichst dafür, dass die Wasserwacht am Riemer See dauerhaft einsatzfähig gemacht wird. Das geschieht zunächst über schnell umsetzbare Sofortmaßnahmen, die den schwierigen Zustand der vorhandenen Wasserrettungsstation verbessern und so die Arbeit der Ehrenamtler erleichtern und im zweiten Schritt über eine schnelle Neuplanung der Rettungsstation und ihres Standortes, die den aktuellen Anforderungen an eine funktionale und gut ausgestattete Station entspricht.

Begründung

Sowohl der örtliche Bezirksausschuss als auch die Wasserwacht München fordern schon lange eine Verbesserung der Situation rund um die Rettungsstation der Wasserwacht am Riemer See. Eine Optimierung der bestehenden Unterbringung konnte auch deshalb bisher nicht erfolgen, weil das Baureferat die dafür benötigten Mittel im letztjährigen Haushaltsverfahren nicht priorisiert und damit angemeldet hat. Für das Haushalts- und Eckdatenverfahren für das Jahr 2025 wurde vom Baureferat lediglich eine dringend notwendige Machbarkeitsstudie für eine planerische Untersuchung angemeldet.

Angesichts dessen, dass der aktuelle Zustand der Rettungsstation zu einer Beeinträchtigung der Einsatzfähigkeit der Wasserwacht an einem hochfrequentierten und vor allem von vielen Familien mit Kindern besuchten Badesee führt, ist diese Ankündigung weder der zeitlichen Dringlichkeit noch der sachlichen Notwendigkeit, vor allem vor den Hintergrund von mehreren Unglücksfällen in der letzten Zeit, angemessen.

Alexander Reissl (Initiative)

Stadtrat

Beatrix Burkhardt

Stadträtin

Sebastian Schall

Stadtrat

Thomas Schmid

Stadtrat

Dr. Evelyne Menges

stv. Fraktionsvorsitzende

Andreas Babor

Stadtrat

Veronika Mirlach

Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.05.2024

Geschwindigkeitsüberschreitung durch Einsatzfahrzeuge

Einsatzfahrzeuge von Feuerwehr und Rettungsdiensten haben im Einsatz Vorrechte, sie dürfen zum Beispiel geltende Höchstgeschwindigkeiten überschreiten. Dabei bleibt es nicht aus, dass sie in stationären und mobilen Geschwindigkeitskontrollen von Polizei und kommunaler Verkehrsüberwachung erfasst werden. Die Stadt fordert dann in einer Anhörung auf zu belegen, dass es tatsächlich eine Einsatzfahrt war. Selbst bei einer eher kleinen Rettungsdienstorganisation müssen 40 bis 50 solcher Anhörungen im Monat bearbeitet werden. Das ist kein unerheblicher Aufwand.

Dazu bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In wie vielen Fällen von Geschwindigkeitsüberschreitungen von Einsatzfahrzeugen von Feuerwehr und Rettungsdiensten veranlasst die kommunale Verkehrsüberwachung oder die Bußgeldstelle solche Anhörungen pro Monat?
2. Wie viele Widersprüche gegen gebührenpflichtige Verwarnungen/ ggf. Bußgeldbescheide in Fällen von Geschwindigkeitsüberschreitungen von Einsatzfahrzeugen bearbeitet die kommunale Verkehrsüberwachung/ ggf. Bußgeldstelle?
3. Welchen Arbeitsaufwand erfordert die Bearbeitung nach 1. und 2.?
4. In wie vielen Fällen handelt es sich letztendlich um Einsatzfahrten, in wie vielen Fällen waren es keine Einsatzfahrten?

Alexander Reissl (Initiative)
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

Michael Dzeba
Stadtrat

Hans-Peter Mehling
Stadtrat

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.05.2024

SEM Nordost: Fragen zur eingerichteten „Ombudsstelle“

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat Mitte April 2024 eine externe „Ombudsstelle für Grundstückseigentümer*innen“ im Münchner Nordosten eingerichtet¹. Die Kanzlei soll demnach „neutral, sachkundig sowie insbesondere vermittelnd tätig werden und einen produktiven Ablauf der Verhandlungen zwischen der Landeshauptstadt München und den Eigentümer*innen fördern.“

Mit dieser Aufgabe beauftragt wurde nach Mitteilung des Referats die Anwaltskanzlei Tandler & Partner. Aus den Reihen der von der SEM Nordost betroffenen Eigentümer ist zu vernehmen, dass dies auf deutliche Kritik stößt. Insbesondere aufgrund der langjährigen, engen Kontakte des beauftragten Rechtsanwalts zum Oberbürgermeister, seinem Amtsvorgänger und führenden Personen der Sozialdemokratie wird vor Ort massiv bezweifelt, dass die Kanzlei für die Aufgabe einer neutralen und unabhängigen Beratung und Begleitung des Verfahrens im Sinne der Eigentümer wirklich geeignet ist. Dass inzwischen offenbar ein langjähriger Stadtdirektor des Referats für Stadtplanung und Bauordnung mit demselben parteipolitischen Hintergrund für die Kanzlei tätig ist, verstärkt diesen Eindruck noch.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Halten es der Oberbürgermeister und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung für realistisch, dass von der SEM Nordost betroffene Eigentümer ihre eigenen Interessen von einer von der Landeshauptstadt München beauftragten und bezahlten Kanzlei vertreten sehen und diese als neutrale Beratungsstelle wahrnehmen?
2. Wie viele Eigentümer haben bisher das Angebot einer Erstberatung durch die beauftragte Kanzlei in Anspruch genommen, wie viele wurden darüber hinaus weitergehend beraten? Wie viele potenziell betroffene Flächeneigentümer gibt es im Umgriff des Entwicklungsgebiets insgesamt?

¹ <https://stadt.muenchen.de/infos/zukunftsquartier-muenchner-nordosten.html>

3. Verfügt die Kanzlei über einschlägige Erfahrung mit derartigen Projekten, hat sie insbesondere schon einmal eine Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme mit einer Vielzahl an Eigentümern begleitet?

4. Nach welchen Kriterien erfolgte die Auswahl der beauftragten Kanzlei? Aus welchem Grund wurde sich gerade für diese Kanzlei entschieden, hätte es Alternativen mit weniger Verflechtungen zur Stadtpolitik gegeben?

5. Wie wird gewährleistet, dass die Kanzlei die Interessen der Eigentümer gegenüber der Landeshauptstadt München wirklich unabhängig und neutral vertritt?

6. Bewertet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung das Vorgehen nach jetzigem Stand als Erfolg?

Fabian Ewald (Initiative)
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.05.2024

Sonderrechte für den Stau?

Nach § 2 Abs. 5 der Verordnung der Landeshauptstadt München über das Anbringen von Anschlägen und Plakaten und über Darstellungen durch Bildwerfer (Plakatierungsverordnung) dürfen Plakatständer oder Plakate nur mit direktem Kontakt zum Erdboden und nicht übereinander angebracht werden. Dies gilt erst recht für Hohlkammerplakate.

Die verkehrlichen Bedenken gelten augenscheinlich wohl nicht für das Aufhängen von Plakaten in der Fürstenrieder Straße.

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Wer ist für die Stauplakate verantwortlich?
2. Hat das KVR hier für das Aufhängen dieser Plakate ohne Bodenberührung eine Ausnahmegenehmigung erteilt?
3. Falls ja, mit welcher Begründung wurde die Ausnahmegenehmigung erteilt? Weshalb wurden die sicherheitsrechtlichen Bedenken in diesem Fall anders bewertet?
4. Falls nein, ist bereits eine Aufforderung an die Verantwortlichen ergangen, diese- wie bei den Wahlplakaten der politischen Parteien - binnen 3 Tagen zu entfernen?

Evelyne Menges (Initiative)

Stv. Fraktionsvorsitzende

Alexandra Gaßmann

Stadträtin



Foto: Dr. Evelyne Menges

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.05.2024

Wurde beim Abschalten des AKW Isar 2 die Öffentlichkeit getäuscht?

Am 25.4.24 behauptete das Magazin „Cicero“ („Wie die Grünen beim Atomausstieg getäuscht haben“)¹, dass die „von Cicero freigelegten Atomkraft-Akten des Wirtschaftsministeriums zeigen, wie Strippenzieher der Grünen 2022 die Entscheidung über eine Laufzeitverlängerung deutscher Kernkraftwerke manipuliert haben“. Dieser Bericht löste eine Sondersitzung des Bundestags-Ausschusses für Klimaschutz und Energie aus.

Die CSU-Stadtratsfraktion hatte sich in mehreren Anträgen (siehe unten) bereits 3 Monate vor dem Ukrainekrieg beginnend dafür eingesetzt, dass das Kernkraftwerk Isar 2, welches weltweit zu den leistungsstärksten Kernkraftwerken gehörte und zu 25% im Eigentum der SWM München GmbH liegt, länger laufen solle. Eine längere Laufzeit von Isar 2 würde hinsichtlich des CO₂-Ausstoßes einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leisten, da es im Gegensatz zu Kohle- und Gasverstromung keinen CO₂-Ausstoß produziert, und maßgeblich zur Energiesicherheit beitragen. Die Anträge wurden letztlich abgelehnt bzw. die Dringlichkeit im Plenum jeweils nicht zuerkannt, die Antworten der SWM München GmbH fielen denkbar knapp aus.

Insgesamt entstand kontinuierlich der Eindruck, dass die Möglichkeiten eines Weiterbetriebes des Kernkraftwerkes Isar 2 von der Münchner Stadtspitze aus rein ideologischen Gründen nicht ernsthaft erwogen und geprüft werden durften – weder verwaltungs- und unternehmensintern, noch in den Stadtratsdebatten in der Vollversammlung.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Herrn Oberbürgermeister:

1. Wie oft und mit welchen Personen bestand von Seiten der Stadtspitze Kontakt zum Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz? Fanden Telefonate oder Treffen mit dem Bundesminister Dr. Robert Habeck statt, um sich auf höchster Ebene

¹ <https://www.cicero.de/innenpolitik/robert-habeck-akten-atomkraftwerke-kernkraftwerke-klage-akw-laufzeit-atomausstieg>

auszutauschen? Wenn ja, wann und was waren die Ergebnisse? Wenn nein, warum nicht?

2. Wurde von der Stadtspitze auf die Geschäftsführung der SWM München GmbH Einfluss genommen, als es um die Beantwortung unserer Stadtratsanträge sowie um die öffentliche Einordnung einer eventuellen längeren Laufzeit von Isar 2 ging?
3. Wie lautete die Antwort des Bundeskanzlers Olaf Scholz auf den Brief des Herrn Oberbürgermeister vom 25.07.2022, der im Abdruck auch an den Minister Dr. Robert Habeck und die Bundesministerin Steffi Lemke ging?
4. Wie weit ist der Rückbau des AKW Isar 2 fortgeschritten? Welche Summe wurde hierfür bereits investiert?
5. Wäre eine erneute Inbetriebnahme von Isar 2 möglich, wenn mit dem Rückbau sofort gestoppt wurde? Was müsste getan werden, um Isar 2 wieder betriebsfähig zu gestalten?
6. Welche Auswirkungen hatte die Abschaltung von Isar 2 auf den Strompreis infolge des Merit-Order-Prinzips?

[Prof. Dr. Hans Theiss](#)

Stv. Fraktionsvorsitzender

Anlagen:

Antrag vom 10.11.2021 „Prüfung einer längeren Laufzeit des Kernkraftwerks Isar2“

Antrag vom 09.03.2022 „Längere Laufzeit des Kernkraftwerks Isar 2 – für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung der Münchner Bürger und Unternehmen“

Dringlichkeitsantrag für die Vollversammlung am 23.03.2022 „Längere Laufzeit des Kernkraftwerks Isar2 – für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung der Münchner Bürger und Unternehmen (1) und (2)“

Antrag zur dringlichen Behandlung für die Vollversammlung vom 29.06.2022 „Längere Laufzeit des Kernkraftwerks Isar2 – vielleicht im dritten Anlauf?“

Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 27.7.2022 „Energiesicherheit für München: Isar2 länger laufen lassen, Gasspeicher Haidach füllen und Windenergie ausbauen“

Antrag vom 12.10.2022 „Energieversorgung auf dem Prüfstand IV: Den Weiterbetrieb von Isar II über das Frühjahr 2023 hinaus sichern!“

Anfrage vom 20.10.2022 „Welche zusätzlichen Erlöse würde Isar 2 bei einer Laufzeitverlängerung erzielen?“

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 16.05.2024

Münchner Vereine bei der humanitären Arbeit in der Ukraine unterstützen

ANTRAG

Die Landeshauptstadt München soll Münchner Vereine und Organisationen, die humanitäre Arbeit in der Ukraine leisten, und so das Leid von tausenden Menschen lindern, im Jahr 2024 finanziell unterstützen. Dazu soll das Sozialreferat geeignete gemeinnützige Vereine auswählen und den Stadtrat spätestens im Juli 2024 befassen. Die geförderten Vereine haben die Mittelverwendung gegenüber der Stadt im Nachgang nachzuweisen.

BEGRÜNDUNG

Die Menschen unserer Stadt wie auch die Landeshauptstadt stehen fest an der Seite unserer Freunde in der Ukraine und unserer Partnerstadt Kyiv. Neben unzähligen Privatpersonen und der Stadt haben auch viele Münchner Vereine seit der massiven Ausweitung des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine am 24.02.2022 schnell, zielgerichtet und unbürokratisch geholfen.

Diese Unterstützung ist heute noch genauso wichtig wie vor zwei Jahren. Durch die hier beantragten Zuschüsse soll die Münchner Zivilgesellschaft dabei unterstützt werden, auch weiterhin helfen zu können.

Viele Vereine haben über die letzten Jahre hinweg ein gutes Netzwerk in der Ukraine aufgebaut und haben verlässliche Partner vor Ort gefunden. Diese Kontakte sollten weiterhin genutzt werden. Es wurden wichtige und notwendige Programme aufgelegt, um das unfassbare Leid in der Ukraine zu lindern. Aufgrund des gesunkenen Spendenaufkommens sind manche verstetigten Projekte in Ihrer Fortführung gefährdet und neue Projekte müssen oft aufgrund fehlender Mittel verschoben werden.

Mit der Unterstützung durch die Landeshauptstadt München, die wir in diesem Antrag fordern, helfen wir den Vereinen, ihre Arbeit in der Ukraine im Jahr 2024 fortzusetzen. Sollte sich der Krieg auch in 2025 fortsetzen, muss auch für das kommende Jahr eine Fortsetzung der Förderung geprüft werden.

Stadtrat Volt

Felix Sproll

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 16. Mai 2024

Nachfolger von SWIPE+RIDE soll Ende 2024 in Betrieb gehen

Pressemitteilung MVV

Erfolgreiche Doppelspitze: Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel für fünf weitere Jahre als CEOs der Messe München bestätigt

Pressemitteilung Messe München GmbH

Stefanie Heinzmann macht als Co-Headliner den Sommer- nachtstraum 2024 komplett

Pressemitteilung Olympiapark München GmbH

„Tanz den Gasteig“ im Gasteig HP8: Münchens größte Tanzfläche

Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Pressestelle

Postfach 26 01 54, 80058 München
Thierschstraße 2, 80538 München

Tel.: (089) 210 33 - 224

Fax: (089) 210 33 - 288

E-Mail: presse@mvv-muenchen.de

Web: www.mvv-muenchen.de

München, 16. Mai 2024

Nachfolger von SWIPE+RIDE soll Ende 2024 in Betrieb gehen

Einfach per Smartphone einchecken, einsteigen und losfahren. Unter diesem Motto wurde das Pilotprojekt SWIPE+RIDE durchgeführt, das nach über drei Jahren planmäßig im Dezember 2023 ausgelaufen war. Nach einer europaweiten Ausschreibung hat die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) nun einen neuen Systemhersteller beauftragt. Ende des Jahres 2024 soll das mandantenfähige System den Fahrgästen im Live-Betrieb zur Verfügung stehen.

Bereits vor Abschluss des Pilotprojekts SWIPE+RIDE war allen Projektbeteiligten klar, dass diese einfache Art des Öffentlich-Fahrens in den Regelbetrieb überführt werden soll. Über eine europaweite Ausschreibung wurde ein geeigneter Hersteller für das gewünschte smartphonebasierte CheckIn/CheckOut-System gesucht – und Ende April mit dem Münchner Unternehmen Mentz GmbH als Gewinner gefunden. Mentz betreibt bereits unter anderem das In/Out-System des Verkehrsverbunds Rhein-Ruhr (VRR). „Unser In/Out-System hat sich vielfach bewährt. Die Hintergrundprozesse sind komplex, aber für Fahrgäste ist es spielend einfach, den ÖPNV bequem zu nutzen. Dass wir CheckIn/CheckOut nun in unserer Heimatstadt München realisieren können, freut uns natürlich besonders“, so **Mentz-Geschäftsführer Christoph Mentz**.

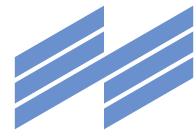
Nun geht das Projekt „Regelbetrieb“ in die konkrete Umsetzung, der GoLive ist für Ende 2024 angesetzt. Mit dem CheckIn/CheckOut-System soll der Weg hin zu einem einfacheren ÖPNV-Einstieg konsequent weitergeführt werden. Kundinnen und Kunden müssen lediglich beim Einsteigen über Ihr Smartphone einchecken und beim Aussteigen wieder auschecken. Umstiege erkennt das Smartphone automatisch und berechnet nach Abschluss der Fahrt den richtigen Fahrpreis. Bei mehreren Fahrten pro Tag greift ein Kostennairbag in Höhe einer Tageskarte – dieser Preis kann nicht überschritten werden. Abgerechnet wird dann automatisch und bequem über die jeweils hinterlegte digitale Zahlweise. „Mit dieser einfachen und flexiblen Möglichkeit des digitalen Fahrkartenkaufs wird die Nutzung des ÖPNV noch attraktiver und macht es den Menschen noch einfacher, ihr Auto in Zukunft stehenzulassen und mit dem MVV zu fahren,“ sagt **MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch**.

Das CheckIn/CheckOut-System ist als mandantenfähiges System konzipiert, an dem weitere Mandanten, Verkehrsverbände und -unternehmen, aus ganz Bayern teilnehmen können. **Kai Müller-Eberstein, Geschäftsführer des Regensburger Verkehrsverbundes (RVV)**, ergänzt: „Bei Swipe+Ride hatte sich



bereits gezeigt, dass die Kooperation mit dem MVV für alle Partner die richtige Entscheidung war. Die hohe Kundenzufriedenheit unserer Fahrgäste bekräftigt uns in der Entscheidung, dass wir von Anfang an beim neuen CheckIn/CheckOut-System dabei sein wollen.“ Umgesetzt werden soll der Regelbetrieb schließlich in den jeweiligen Apps der Mandanten, zum Beispiel in der bereits bekannten „MVV-App“, sodass sich die Fahrgäste keine zusätzliche App herunterladen müssen. •





MESSE
MÜNCHEN

Pressemitteilung | 16. Mai 2024

Erfolgreiche Doppelspitze: Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel für fünf weitere Jahre als CEOs der Messe München bestätigt

- Verträge der beiden Messe-Geschäftsführer frühzeitig verlängert
- Gesellschafter sprechen sich einstimmig für Führungsteam aus
- Messe nach Corona zu neuen Erfolgen geführt: Bereit für das Megajahr 2025

Die Gesellschafterversammlung der Messe München hat die noch bis Ende 2024 laufenden Verträge der beiden Messechefs Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel frühzeitig um fünf Jahre verlängert. Damit würdigen die Gesellschafter die erfolgreiche Arbeit der beiden Geschäftsführer, die seit dem 1. Juli 2022 alleine an der Spitze der Messe München stehen.

„Bei Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel ist die Messe München in guten Händen“, sagt Dieter Reiter, Aufsichtsratsvorsitzender der Messe München und Münchner Oberbürgermeister: „Ich freue mich auf die Fortsetzung der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführungsteam. Mit der vorzeitigen Vertragsverlängerung möchte ich mich auch für die bisherige Leistung bedanken.“

Bayerns Wirtschaftsminister und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Hubert Aiwanger ergänzt: „Die Messe München ist nach der Corona-Krise wieder voll auf Erfolgskurs. Die beiden Geschäftsführer haben die richtigen Weichenstellungen vorgenommen. Deshalb setzen wir auf Kontinuität und sprechen ihnen mit der Verlängerung unser Vertrauen aus.“

„Das Vertrauen unserer Gesellschafter bekräftigt uns auf unserem Weg, die Zukunftspläne für die Messe München mit unseren Messeteams im In- und Ausland weiter konsequent und erfolgreich umzusetzen“, freuen sich Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel. Unter ihrer Führung hatte die Messe München im vergangenen Jahr einen Konzernumsatz von 441,3 Millionen Euro erwirtschaftet. Damit übertraf sie alle Erwartungen für das nach den Corona-Jahren behutsam kalkulierte Geschäftsjahr. Die beiden Messechefs werden sich auch weiterhin auf das Kerngeschäft und zentrale Herausforderungen konzentrieren: Messen und Kongresse, Digitalisierung, die Diversifizierung der Auslandsstrategie und Nachhaltigkeitskonzepte.

Willi Bock
Unternehmenssprecher
Tel. +49 89 949-21112
willi.bock@messe-muenchen.de

Messe München GmbH
Am Messesee 2
81829 München
Deutschland
messe-muenchen.de



Reaktionen der Gesellschafter

Auch die beiden Kammern setzen auf das Messe-Duo. „Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel ergänzen sich als Doppelspitze hervorragend. Ihre Kompetenzen als Messemacher haben sie bereits vor ihrer Berufung überzeugend unter Beweis gestellt“, sagt Franz Xaver Peteranderl, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Der Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern, Dr. Manfred Gößl, stellt fest: „Die Gesellschafter vertrauen geschlossen darauf, dass Reinhard Pfeiffer und Stefan Rummel die Erfolgsgeschichte der Messe München fortschreiben und zugleich neue Akzente für das Unternehmen setzen.“

Martin Schöffel, Aufsichtsratsmitglied und Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat, bekräftigt: „Die Messe München ist ein zentraler Pfeiler im staatlichen Beteiligungsportfolio und ein bedeutsamer Wirtschaftsmotor für ganz Bayern. Mit der Fortführung der bewährten Doppelspitze ist die Messe München auch für die Zukunft bestens aufgestellt.“

Mit der Vertragsverlängerung sind die Weichen für 2025 gestellt: Ein Megajahr für die beiden Geschäftsführer und ihre 1.100 Mitarbeitenden in München und im Ausland, denn dann finden mit BAU, bauma, expo real oder automatica alle Großmessen statt, die wieder Millionen Besucher anziehen werden. In solchen Jahren lösen die Veranstaltungen der Messe München eine Umwegrentabilität von bundesweit mehr als vier Milliarden Euro aus.

Messe München

Als einer der bedeutendsten Messeveranstalter der Welt zeigt die Messe München auf ihren weltweit rund 90 Fachmessen die Welt von morgen. Darunter sind zwölf Weltleitmessen wie bauma, BAU, IFAT, electronica oder analytica. Das Portfolio umfasst Fachmessen für Investitions- und Konsumgüter ebenso wie für neue Technologien. Zusammen mit ihren Tochtergesellschaften organisiert sie Fachmessen in China, Indien, Brasilien, Südafrika, Türkei, Singapur, Vietnam, Hongkong, Thailand und den USA. Mit dem ICM – International Congress Center Messe München, dem CCN – Conference Center North und dem MOC – Event Center Messe München bietet sie Raum für unterschiedlichste Veranstaltungen.

Mit rund 1.000 Mitarbeitenden im In- und Ausland, einem Netzwerk von über 15 Beteiligungsgesellschaften und fast 70 Auslandsvertretungen ist die Messe München in mehr als 130 Ländern aktiv. Die jährlich mehr als 150 Veranstaltungen im In- und Ausland ziehen rund 50.000 Aussteller und rund drei Millionen Besucher an. Damit löst die Messe München in Bayern eine Umwegrentabilität von jährlich mehr als 2,5 Milliarden Euro aus und schafft in der Region rund 23.000 Arbeitsplätze. Das macht sie zu einem Motor für die Wirtschaft und den Tourismus.

Die Messe München hat das grünste und eines der modernsten Messegelände der Welt und verfügt mit einer Ausstellungsfläche von 200.000 m² in 18 Hallen und 414.000 m² Freifläche über eine der größten Gesamtflächen. 2024 feiert die Messe München ihr 60-jähriges Bestehen.

Presse-Information

15. Mai 2024

Stefanie Heinzmann macht als Co-Headliner den Sommernachtstraum 2024 komplett

Stefanie Heinzmann tritt als Co-Headliner neben Nico Santos am 20. Juli auf der Hauptbühne des Sommernachtstraums 2024 im Münchner Olympiapark auf. Die Schweizer Pop- und Soulsängerin begeistert seit 15 Jahren mit ihrer kraftvollen Stimme und ist bekannt für ihre einzigartigen Bühnenshows.

Heinzmann verzaubert nicht nur mit ihrer Stimme, sondern auch mit ihrer Leidenschaft für Musik. Seit ihrem Durchbruch 2008 bei Stefan Raabs Talentshow hat sie sich stetig weiterentwickelt und beeindruckt als vielseitige Popkünstlerin. Mit sechs Alben und zahlreichen Preisen wie dem Echo und dem MTV Europe Music Award unterstreicht sie ihre musikalische Vielfalt. Heinzmann's engagierte Arbeit, sowohl auf der Bühne als auch in karitativen Projekten, inspiriert Fans und Zuhörer:innen gleichermaßen. Ihr Auftritt zwischen Opener-Act MELE und Headliner Nico Santos garantiert einen Mix aus energiegeladenen und gefühlvollen Stücken voller Tiefgang und Lebensfreude. Der perfekte Soundtrack für eine traumhafte Sommernacht.

Vielfältige Festival-Vibes auf zwei Open-Air-Bühnen

Neben der stimmungsvollen Besetzung mit Nico Santos, Stefanie Heinzmann und MELE auf der Hauptbühne sorgt auch das Line-up der Halbinsel-Bühne für Tanzstimmung und einzigartige Open-Air-Momente. Mit Club-Sounds, Gospel, mediterranem Flair und packenden Beats laden die Künstler:innen Erobique & Florence Adooni, Kid Simius und das Münchner Soundsystem HyTop zum Feiern ein. Allein das musikalische Programm macht bereits Vorfreude auf einen magischen Abend unter freiem Himmel im Olympiapark mit einem der größten Feuerwerke Deutschlands.

Offizieller Hashtag des Sommernachtstraums: #atraum.

Weitere Informationen, Fotos und die Ticketpreise finden Sie unter

<https://www.sommernachtstraum-muenchen.de/>.

Herausgeber | Olympiapark München GmbH

Olympiapark München GmbH | Spiridon-Louis-Ring 21 | 80809 München

Postanschrift | Olympiapark München GmbH | Postfach 401305 | 80713 München

Medien- und Informationsservice

Verantwortlich: Tobias Kohler | Abdruck honorarfrei – Belege erbeten

Tel. +49 (0)89 3067 2016 / 2017 | Fax +49 (0)89 3067 2222

www.olympiapark.de | presse@olympiapark.de



Ein Highlight bei „Tanz den Gasteig“: Silent Disco © Andreas Gebert

„Tanz den Gasteig“ im Gasteig HP8

Münchens größte Tanzfläche

Am Samstag, 25. Mai, wird das ganze Gelände des Gasteig HP8 zu einer riesigen Tanzfläche. Der Eintritt ist frei.

In sieben Sälen und auf zwei Freiflächen wird getanzt, was das Zeug hält. Bei „**Tanz den Gasteig**“ finden von 15 Uhr bis weit nach Mitternacht **mehr als 40 Veranstaltungen** statt: von Afro-Dance und Volkstanz über Swing, Line Dance und Charleston, Breakdance und Hip-Hop bis zu Queerlesque und inklusivem Community Dance mit Gebärdendolmetscherin. Wer den Raum oder die Fläche wechselt, erlebt sofort andere Musik und einen anderen Tanzstil.

„Tanzen kann alle begeistern. Sogar bekennende Tanzmuffel haben bei ‚Tanz den Gasteig‘ schon überraschende Seiten an sich entdeckt“, sagt **Gasteig-Geschäftsführerin Stephanie Jenke**. „Tanzprofis haben bei diesem Festival genau so viel Spaß wie Anfänger. Hier geht es nicht um perfekte Bewegungen, sondern darum, gemeinsam mit mehreren tausend Menschen zu feiern und zu tanzen.“

Kinder testen nachmittags Breakdance, Hula-Hoop und kreativen Kindertanz, lernen Hip-Hop-Basics oder basteln Roboter, um damit Electric Boogie zu tanzen.

Im Mittelpunkt stehen dieses Jahr **Street Dance Styles** wie House, Hip-Hop, Waacking und Voguing. Das besondere Highlight: **Breakdance**. Gerade olympisch geworden darf diese Disziplin auch bei „Tanz den Gasteig“ nicht fehlen. Tagsüber gibt es Angebote zum Mitmachen für Kinder und Erwachsene. Abends findet live auf der Bühne der **Isarphilharmonie** ein **Breakdance-Battle** statt – anfeuern und mitfiebern erwünscht. Wer am Battle teilnehmen will, sollte sich vorher [online](#) anmelden.

Zuvor geben auf der Bühne der Isarphilharmonie **Tanz-Klassiker** den Takt an: Am Nachmittag stehen Wiener Walzer und Foxtrott zur Musik des Odeon-Tanzorchesters auf dem Programm. Am frühen Abend kann man **Musical-Choreografien** aus „Grease“ und „Tanz der Vampire“ einstudieren.

Parallel dazu steigt ab 18 Uhr eine große **Vintage-Party**: Workshops und Live-Musik zu Charleston, Swing, Line Dance und Lindy Hop laden zum Ausprobieren und Feiern ein.

Wer sich lieber im komplett eigenen Stil bewegt, sollte zu einem der 500 Kopfhörer der **Silent Disco** greifen: Bis Mitternacht tanzen alle bei schönem Wetter nach Lust und Laune leise Moves auf dem Gelände.

Drinne wird es dann nochmal deutlich lauter: bei der großen **Salsa-Party** mit Live-Band in der Halle E, beim **HP8-Clubbing** mit dem Harry Klein Club inklusive Drag-Show im Saal X und bei der **Breakdance-Aftershow-Party** in der Isarphilharmonie.

Während des ganzen Festivals wird die **Initiative Barrierefrei Feiern** mit einem Stand vor Ort sein, um Menschen mit Behinderung zu unterstützen und bei Fragen zur Verfügung zu stehen.

Tanz den Gasteig
Samstag, 25. Mai, 15 Uhr - 2 Uhr
Gasteig HP8
Hans-Preißinger-Straße 4-8
Eintritt frei

Eine Veranstaltung der Gasteig München GmbH in Zusammenarbeit mit der Gasteig Kulturstiftung. Mit freundlicher Unterstützung von Motel One

Das komplette **Programm** zu „Tanz den Gasteig“ finden Sie auf unserer [Website](#).

Anmeldungen für das **Breakdance-Battle** per Mail an info@step2diz.de

Informationen zu der **Initiative Barrierefrei Feiern** unter www.barrierefrei-feiern.de.

Pressefotos zum Download finden Sie im Pressebereich unserer Website unter [Tanz den Gasteig - Gasteig München](#).

Für Interviewanfragen wenden Sie sich gerne an uns.

Kontakt
Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)89 480 98-161
presse@gasteig.de

Geschäftsführerin: Stephanie Jenke | Vorsitzender des Aufsichtsrats: Bürgermeister Dominik Krause | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: presse@gasteig.de